



# informiert ▶▶ Leben ist ein Menschenrecht!

**Aktionsbündnis gegen AIDS Vollversammlung in Fulda:**

## Rückblick und Schwerpunkte für 2015

Am Vorabend der Vollversammlung fand die erste reguläre Mitgliederversammlung des neuen Rechtsträgers statt – dem Rechtsträgerverein Aktionsbündnis gegen AIDS e.V. Dabei wurde festgestellt, dass sowohl die interne Koordination als auch die externe Präsenz und Wirksamkeit des Aktionsbündnis im Jahr 2014 trotz des Rechtsträgerwechsels gut verliefen.

### Erfolgreiche Aktivitäten seit der letzten Vollversammlung

Dass der Globale Fonds im Koalitionsvertrag explizit erwähnt wird und in 2014 eine Erhöhung des deutschen Beitrags von 200 auf 245 Millionen Euro verzeichnet werden konnte, ist auch der unablässigen Überzeugungsarbeit des Bündnisses zu verdanken. Außerdem konnten intensive Informationsgespräche mit hochrangigen VertreterInnen im Bundeskanzleramt und im Entwicklungsministerium sowie der Pharma-Industrie geführt werden. Im Mittelpunkt standen dabei zentrale Themen wie die unzureichenden Beiträge Deutschlands für globale Gesundheit und die HIV-Bewältigung, die Versorgung mit lebenserhaltenden Medikamenten insbesondere für HIV-infizierte Kinder und die Bedeutung von HIV und Gesundheit für das Programm des G7-Gipfels 2015 in Deutschland sowie für die sog. Post-2015-Entwicklungsagenda.

Neben dem Engagement verschiedener Mitträger war hierfür die effektive Arbeit von Marco Alves ausschlaggebend. Sabine Schöll hat mit großer Stetigkeit dazu beigetragen, dass die Kommunikation innerhalb und zwischen den Gremien kontinuierlich läuft. Beate Ramme-Fülle ist verantwortlich für die Kommunikation zwischen den Personen und Organisationen, die sich in der Delegation der



Übersicht zu den ODA-Auszahlungen Deutschlands (ODA steht für Official Development Assistance)

Nichtregierungsorganisationen der Industriestaaten beim Verwaltungsrat des Globalen Fonds engagieren. Sie trägt dazu bei, dass das Bündnis detailliert über die Entscheidungsprozesse informiert ist und seine Positionen in die Gremien des Globalen Fonds einspeisen kann.

2014 startete auch die neue Mitmachkampagne „Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle“, die das Aktionsbündnis in Kooperation mit den Mitträgern Kindernothilfe, World Vision, terre des hommes und Plan International umsetzt. Mehr dazu auf Seite 3. Wir freuen uns, wenn auch andere Mitträger die Kampagne unterstützen und Unterschriften sammeln.

### Planungen für 2015

Die Vollversammlung hat auf Basis dieser Bestandsaufnahme und anstehender Herausforderungen folgende inhaltliche Schwerpunkte beschlossen: Der Einsatz für die Aufnahme des Endes von Aids bis 2030 als Ziel in der Post-2015-Entwicklungsagenda, weiteres Engagement für einen angemessenen Beitrag Deutschlands für die weltweite Bewältigung der HIV-Epidemie, Überzeugungsarbeit für

eine faire deutsche Unterstützung des Globalen Fonds verbunden mit einer solidarisch-kritischen Begleitung der strukturellen Weiterentwicklung des Fonds unsererseits, Sensibilisierung für Diskussionen und Ergebnisse des G-7-Gipfels in Elmau für HIV&Aids-Aspekte und das Ringen um verbesserten Zugang zu Diagnostik und Behandlung von Menschen mit HIV – unter besonderer Berücksichtigung der benachteiligten Kinder.

### Engagement der Mitträger ist unverzichtbar

Wir danken allen Mitträgern herzlich für ihre Unterstützung und ihr Engagement in Gremien, Fachkreisen und bei Mitmachaktionen. Damit das Aktionsbündnis auch weiterhin einen wirksamen Beitrag dazu leisten kann, dass Deutschland und Europa ihren Verpflichtungen zur Solidarität mit den von HIV betroffenen Menschen nachkommen, ist der Rechtsträgerverein nach wie vor auf das inhaltliche und finanzielle Engagement angewiesen. Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit und wünschen Ihnen und Euch einen guten Start in das spannende Jahr 2015!

*Der Vorstand*

Hintergrund zur Mitmachkampagne 2014 „Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle!“

# Kleinkinder bekommen zuletzt den HIV-Medikamentenzugang

„Drei von vier Kindern, die mit HIV leben oder 76% bekommen keine HIV-Medikamente.“ – dies konstatiert der letzte UNAIDS-Bericht. Bei Erwachsenen haben nach den neuen Behandlungsrichtlinien der Weltgesundheitsorganisation zumindest 37% Zugang zu Behandlung – warum sind es bei Kindern nur 24%?

Nach den neuen Behandlungsrichtlinien der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sollten Kinder unter fünf Jahren nach einem positiven HIV-Test sofort eine HIV-Behandlung bekommen, da ihr Risiko in den ersten Jahren zu sterben besonders hoch ist. Die Hälfte der HIV-positiven Kleinkinder, die nicht behandelt werden, stirbt vor ihrem 2. Geburtstag. 80% erleben den 5. Geburtstag nicht. Kinder – besonders Kleinkinder – sollten deshalb bei der Behandlung höchste Priorität haben.



Foto: Marc Darchinger, © Aktionsbündnis gegen AIDS

Astrid Berner-Rodoreda diskutiert beim Parlamentarischen Frühstück: „Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle“, 25.11.2014, Berlin

## Behandlung für Kleinkinder stellt eine große Herausforderung dar

Von den ca. 30 anti-retroviralen Medikamenten, die für die Behandlung von Erwachsenen zur Verfügung stehen, sind lediglich 11 für Kleinkinder zugelassen. Man kann sich vorstellen, dass es nicht ganz einfach ist, klinische Studien für Säuglinge und Kleinkinder durchzuführen. In der Medikamentenforschung wird erst für Erwachsene geforscht, dann für Jugendliche, Kinder und zuallerletzt für die, die am vulnerabelsten sind und die höchste Priorität haben sollten: Säuglinge und Kleinkinder. Hinzu kommt, dass von den 3,2 Millionen Kindern, die mit HIV leben, 97% in Afrika, Asien und der Pazifik-Region leben und nicht im globalen Norden. Lediglich 2800 Kinder mit HIV leben in Nordamerika, West- und Zentraleuropa und stellen deshalb wohl auch keine Priorität in der pharmazeutischen Forschung dar.

Die Medikamente, die für Säuglinge und Kleinkinder existieren, sind zum Teil in Darreichungsformen vorhanden, die nicht ideal sind, wie z.B. Suspensionen und Sirups, die gekühlt oder unter 25°C aufbewahrt werden müssen. Dies ist für Menschen in tropischen Regionen meist unmöglich. Drei verschiedene Suspensionen in jeweils unterschiedlicher Dosierung einem Kind zu geben, ist an sich schon eine Herausforderung. Noch mehr aber, wenn diese schlecht schmecken oder zum Teil einen Alkoholgehalt von über 40% haben.

Für die HIV-Therapie von Kindern werden inzwischen vermehrt wasserlösliche Kombinationstabletten eingesetzt, was sehr zu begrüßen ist. Investiert wird auch in alternative Darreichungsformen wie Granulate und Streusel (sprinkles).

Über eine Kooperation der Drugs for Neglected Disease Initiative (DNDi) mit der indischen Generikafirma CIPLA sollen die neuen Behandlungsempfehlungen für Kleinkinder mit einer 4 in 1 Kapsel mit Granulaten umgesetzt werden. Der Patentpool hat inzwischen auch die Lizenz der Firma AbbVie für zwei der noch in manchen Ländern unter Patent stehenden Kindermedikation, so dass die 4 in 1 Kapsel dann auch Kindern in Ländern wie Südafrika und Indien zugute kommen kann. Der Patentpool ist in Verhandlungen mit weiteren Firmen, so dass hoffentlich bald alle von der WHO empfohlenen Behandlungskombinationen für Kinder als Generika hergestellt und Entwicklungsländern preisgünstiger zur Verfügung gestellt werden können, nicht nur die erste Therapielinie.

Wichtig ist jedoch auch, dass Kinder kurz nach der Geburt mit virologischen Tests auf HIV getestet werden, so dass man eine HIV-Infektion schnell erkennen kann und das Baby sofort eine Behandlung beginnt. Bisher haben nur 42% der Kinder Zugang zu diesen Tests, die teurer sind als die Antikörper-Tests, mit denen HIV-Tests für Erwachsene normalerweise durchgeführt werden. Ein Antikörper-Test ist bei einem Baby unzuverlässig, da es noch ca. 18 Monate die Antikörper der Mutter hat.

Um Kinder effektiv zu behandeln, benötigen wir daher eine größere Palette an Medikamenten wie auch Zugang zu preisgünstigen virologischen Tests. Dafür setzen wir uns mit der Mitmachaktion „Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle“ ein.

*Astrid Berner-Rodoreda, HIV-Beraterin bei Brot für die Welt und Sprecherin der evangelischen Säule im Aktionsbündnis gegen AIDS und Dieter Wenderlein, Gemeinschaft Sant'Egidio und Mitglied im Fachkreis Kinder*



# Ein Recht auf Leben auch für Kinder

**Durch den Zugang zu HIV-Diagnostika und antiretroviraler Therapie Kindern ein Leben ohne Aids ermöglichen: Die Kampagne ‚Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle!‘**

Um die lebensbedrohliche Situation für Kinder anzugehen, haben das Aktionsbündnis gegen AIDS und die darin aktiven großen Kinderhilfswerke Kindernothilfe, Plan International, terre des hommes und World Vision eine Kampagne ins Leben gerufen, um eine Lösung für die lebensbedrohliche Ungerechtigkeit des Zugangsproblems für Kinder zu erreichen. Die Bundesregierung engagiert sich für die Ausgestaltung der von 2015 bis 2030 geltenden nachhaltigen Entwicklungsziele und will für das G7-Treffen nächstes Jahr in Elmau armutsassoziierte Krankheiten auf die Tagesordnung setzen. Damit ein Ende von Aids, wie von UNAIDS gefordert, bis 2030 erreicht werden kann, muss das Augenmerk auch auf Kindern liegen, die bisher in der Medikamentenversorgung vernachlässigt wurden.

## Forderungen an die Bundesregierung und die Pharmaindustrie

Die Bundesregierung soll die Finanzierung der Behandlungsmöglichkeiten durch die Erhöhung des Beitrags für den Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria von 200 auf 400 Millionen ermöglichen. An die Pharmaindustrie wendet sich die Forderung, ihre Patente dem Patentpool für HIV-Kindermedikamente zur Verfügung zu stellen, damit geeignete Kombinationspräparate von Generikafirmen hergestellt und in Entwicklungsländern eingesetzt werden können. Die Pharmaindustrie soll auch virologische HIV-Tests den Ländern billiger zur Verfügung stellen, damit Babys frühzeitig auf HIV getestet werden können.

Die Kampagne wurde im Oktober ins Leben gerufen und hat bis zum Welt-Aids-Tag schon die ersten 4.101



Postkarte mit den Forderungen der Kampagne

Unterschriften auf Unterschriftenlisten und 162 Online-Unterschriften zusammen gebracht. Meist durch Schulaktionen, einer Theatertournee eines südafrikanischen Projektpartners oder bei Welt-Aids-Tag Aktivitäten. Die Unterschriften werden noch bis zum Weltkindertag am 20. September 2015 gesammelt und dann der Bundesregierung und der Pharmaindustrie übergeben. Dafür werden noch viele weitere Unterschriften benötigt.

Für Interessierte gibt es Unterstützung durch Aktions-Tipps und im Januar soll es einen Studientag als Fortbildung zum ‚Kinder ohne Aids‘-Kampagnenthema geben, zu dem am Thema und an Kampagnenaktionen Interessierte gleichermaßen eingeladen sind.

Frank Mischo ist Bündnisrat und Sprecher des Fachkreises Lobbyarbeit. Er koordiniert die Kampagnenaktivitäten der Kinder ohne Aids – Kampagne und ist in der Kindernothilfe für das Thema HIV und Aids verantwortlich.

## Machen Sie mit!

Aktuelle Informationen zur Kampagne, die Kampagnenmaterialien, die Online-Unterstützungsmöglichkeit und den Stand der Unterschriftensammlung gibt es unter:

[www.aids-kampagne.de/kampagne](http://www.aids-kampagne.de/kampagne)  
sowie  
[www.kindernothilfe.de/kinderundaids](http://www.kindernothilfe.de/kinderundaids)

Eindrücke von der Internationalen Aids-Konferenz (IAC) und der ökumenischen Vorkonferenz in Melbourne, Australien, Juli 2014

# Die Internationale Aids-Konferenz fordert engagierteres Handeln

Der Abschluss der MH 17 über der Ukraine, bei dem mindestens sechs Konferenzteilnehmende ums Leben gekommen sind, hat die Konferenzen stark überschattet und große Betroffenheit ausgelöst. Der Vorfall führte zu großen Erwartungen an die IAC: von ihr müssen neue Impulse ausgehen, die Anstrengungen müssen verdoppelt werden, damit wir es schaffen, ein Ende von Aids bis 2030 zu erreichen.

## Wie können wir ein Ende von Aids erreichen?

Das war das Hauptthema der Konferenz. UNAIDS stellte sein 90-90-90-Konzept für einen besseren Behandlungszugang vor. Das Gelegenheitszeitfenster muss bis 2020 genutzt werden, damit Aids bis 2030 überwunden ist. Besonders einprägsam war das Motto: ‚Leave no-one behind‘ – es geht darum, verstärkt die zu erreichen, die bisher nicht erreicht wurden. Dazu gehört neben der massiven Ausweitung effektiver Präventions- und Behandlungsprogramme besonders auch die Arbeit mit Schlüsselgruppen (‘key populations’).

Flüchtlinge oder Gefangene wurden in Diskussionen erwähnt, konnten aber aufgrund ihrer materiellen oder Mobilitätsbeschränkungen nicht selbst auf der Konferenz sprechen. Stigma, Diskriminierung und Kriminalisierung behindern HIV-Maßnahmen unabhängig von Armut oder Wohlstand eines Landes.

## Heilung noch in weiter Ferne

Weiterhin wird im Bereich Impfung und Heilung geforscht. Jedoch befinden sich potentielle Impfstoffe noch in frühen Testphasen und die Chancen auf vollständige Heilung liegen noch in weiter Ferne. So bleiben auf absehbare Zeit die Kombinations-Prävention und effektive Behandlung die schon heute praktikablen Hauptstrategien, um dem Ende von Aids näher zu kommen. Und dazu müssen alle ihren Teil beitragen – die Geberländer, die Pharmaindustrie, sowie die betroffenen Länder und Regierungen selbst, aber auch – Stichwort Stigma – jeder und jede Einzelne, jede Familie, Schule oder religiöse Vereinigung.



Foto: International AIDS Society/Elisabetta Fino

Youth Empowerment against HIV and AIDS (YEAH) – Presse Konferenz, 20th International AIDS Conference (IAC), Melbourne, Australien

Wie immer bei der Konferenz kamen viele Betroffene und Mitglieder von Schlüsselgruppen zu Wort wie Männer, die Sex mit Männern haben, SexarbeiterInnen und Menschen mit Transgender-Identität. Auch Jugendliche, die mit HIV leben, sprachen auf verschiedenen Podien. Die Todesrate von HIV-positiven Jugendlichen stieg in den letzten Jahren um 50% an, während sie generell unter HIV-Positiven um 30% fiel. Jugendliche forderten deshalb mehr jugendfreundliche Präventions- und Behandlungsdienste ein. Andere Gruppen wie Menschen, die Drogen nehmen,

Andere wichtige Akteure, wie die Kirchen, wurden auf der IAC kaum wahrgenommen, obwohl sich Workshops der kirchlichen Organisationen auf der IAC wie schon bei der ökumenischen Vorkonferenz intensiv mit der Stigmatisierung von Männern, die Sex mit Männern haben, beschäftigten und aufzeigten, dass sakrale Texte, die oft als Waffe gegen Homosexualität genutzt werden, diese Interpretation nicht hergeben, wenn man auf den ursprünglichen Wortlaut der Texte und seine Bedeutung eingeht.

Wenig sichtbar waren auf dieser Konferenz die Aktivistinnen und Aktivisten. Dies mag der für viele unbezahlbaren Entfernung zu Australien geschuldet sein; es könnte aber auch die in internationalen Gremien und in NGOs zu beobachtende HIV-Müdigkeit eine Rolle spielen. Unser aller Augenmerk sollte jetzt auf die Post-2015 Verhandlungen gerichtet werden, damit HIV hoch auf der internationalen Agenda bleibt. Und wir sollten uns jetzt schon auf die nächste Aidskonferenz 2016 in Durban vorbereiten und darauf hinarbeiten, dass auch Kirchen als wichtige Akteure im HIV-Bereich zu Wort kommen. Ein Ende von Aids erfordert den Einsatz von uns allen.

*Astrid Berner-Rodoreda, HIV-Beraterin bei Brot für die Welt und Sprecherin der evangelischen Säule im Aktionsbündnis gegen AIDS und Christoph Mann, Fachkreis Ethik, Theologie und HIV & AIDS*

Ein Ende von Aids bis 2030 durch verbesserten Zugang zu Behandlung

## Das „90-90-90 Konzept“ von UNAIDS

Um ein Ende von Aids bis zum Jahr 2030 zu erreichen, hat UNAIDS auf der Internationalen Aidskonferenz in Melbourne dieses Jahr sein „90-90-90 Konzept“ vorgestellt.

### In den nächsten 5 Jahren sollen:

- 90% aller Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen. Momentan weiß weltweit nicht einmal die Hälfte aller HIV-Positiven, dass sie mit dem Virus leben.
- 90% derer, die positiv getestet werden, die anti-retrovirale Therapie erhalten und
- 90% der Behandelten eine effektive Behandlung bekommen, die das Virus so weit unterdrückt, dass es mit Tests nicht mehr nachweisbar ist. Es ist dann unterhalb der sog. Viruslastnachweisgrenze. Das Virus ist jedoch weiterhin im Körper vorhanden und muss ein Leben lang mit anti-retroviralen Medikamenten unterdrückt werden.

Bis 2020 können so 73% aller HIV-Positiven unter die Viruslastnachweisgrenze kommen (dreimal soviel wie zum jetzigen Zeitpunkt) und durch eine wirksame Behandlung ein gesünderes und längeres Leben haben. Auch hat die effektive Behandlung den positiven Nebeneffekt, dass die Menschen nicht mehr infektiös sind. Für 2030 hat UNAIDS das Behandlungskonzept auf 95-95-95 erweitert.

Herausforderungen werden sein, mehr Menschen mit HIV-Tests zu erreichen, ihnen eine lebenslange Behandlung zu ermöglichen und Viruslasttests als Monitoring-instrument der Behandlung vor Ort anbieten zu können. In vielen Ländern sind Viruslastgeräte aufgrund des hohen Preises kaum vorhanden. Das Aktionsbündnis gegen AIDS unterstützt die Forderung von UNAIDS, dass Viruslasttests auf einen Preis von unter 5 US \$ reduziert werden müssen, damit betroffene Länder flächendeckend diese Testung anbieten können.

*Astrid Berner-Rodoreda, HIV-Beraterin bei Brot für die Welt und Sprecherin der evangelischen Säule im Aktionsbündnis gegen AIDS*

## Das Aktionsbündnis gegen AIDS auf dem Katholikentag in Regensburg

Ganz in der Tradition des Aktionsbündnis, das seit langer Zeit auf den evangelischen Kirchentagen und Katholikentagen engagiert ist, war das Aktionsbündnis beim Katholikentag vom 29.05. - 01.06.2014 am Stand vom Missionsärztlichen Institut auf der Katholikentagsmeile mit vertreten. Das Ziel war es, die BesucherInnen über die Arbeit des Aktionsbündnis sowie über das Thema HIV und Aids zu informieren und zu sensibilisieren.

Im Rahmen des ökumenischen Gottesdienstes „...denn sie schreit uns nach“ (Mt 15,23) wurde das Themenfeld Menschenhandel und HIV im Bezug zur Geschichte der Kanaanäischen Frau aufgegriffen.

**„Ich zeige Schleife für Menschen mit HIV und Aids – weltweit und ganz nah!“**

Die Fotokampagne „Ich zeige Schleife für Menschen mit HIV und Aids – weltweit und ganz nah!“, die zur Nacht der Solidarität gestartet ist, wurde beim Katholikentag fortgesetzt. Wir haben dazu aufgerufen eine Schleife zu basteln, mit KollegInnen oder FreundInnen eine Schleife zu formen oder rote Kerzen zu einer Schleife aufzustellen und davon ein Foto zu machen.

Die Fotoaktion fand guten Anklang und so konnten über Facebook, Twitter, und auf der Homepage insgesamt 283 Fotos und 2 Videos gesammelt werden. Vielen Dank an alle, die sich beteiligt haben!



Mitmachaktion „Ich zeige Schleife für Menschen mit HIV und Aids – weltweit und ganz nah!“



## 12. Nacht der Solidarität: 6. Juni 2015

Im Sommer ist es wieder soweit: Zahlreiche Basis- und Kirchengruppen, Mitgliedswerke, Schülerinnen und Schüler machen bundesweit kleine und große Aktionen, Gottesdienste, Infotische, Konzerte und vieles mehr. Mit dem Symbol der roten Schleife zeigen sie ihre Verbundenheit und Solidarität mit Menschen, die mit HIV und Aids leben. Die Nacht der Solidarität steht unter dem Motto der Mitmachaktion „Kinder ohne Aids – Medikamente und Tests für Alle!“ Weitere Informationen zur Mitmachaktion finden sich unter:

[www.aids-kampagne.de/kampagne/kinder-ohne-aids](http://www.aids-kampagne.de/kampagne/kinder-ohne-aids)

Veranstalten auch Sie eine Soli-Aktion in Ihrem Ort oder schließen Sie sich anderen Gruppen an. Über die Aktionen in den verschiedenen Städten wird ein Veranstaltungskalender im Internet informieren.

**Bestellen Sie kostenlos Material wie Plakate, Flyer oder unser Aktionshandbuch.**

Kontakt und Infos: Sabine Schöll,  
[schoell@aid-kampagne.de](mailto:schoell@aid-kampagne.de), Tel.: 030 275 824 76 oder  
[www.aids-kampagne.de/soli-nacht/](http://www.aids-kampagne.de/soli-nacht/)

## Evangelischer Kirchentag 2015: Besuchen Sie uns!

Das Aktionsbündnis gegen AIDS ist auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag 2015 in Stuttgart vom 03.-06. Juni mit zahlreichen Veranstaltungen vertreten. Kommen

Sie an unseren **Infostand auf dem Markt der Möglichkeiten** – und machen Sie bei einer unserer Aktionen mit.

## Neue Adresse des Bündnisbüros:

Aktionsbündnis gegen AIDS

Chausseestr.128/129

10115 Berlin

Die Bürosprechzeiten sind von Dienstag bis Donnerstag immer von 10-12 Uhr und 14-16 Uhr. Tel.: 030 275 824 76.

## Unsere neuen Kontoinformationen:

Trägerverein Aktionsbündnis gegen AIDS e.V.

IBAN: DE 23 3006 0601 0001 4192 42

BIC: DA AED EDD XXX

### Impressum

#### Bündnisbüro:

Marco Alves: Referent für Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit

Beate Ramme-Fülle: Referentin Globaler Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria

Sabine Schöll: Referentin Gremien und Organisation

#### Impressum:

Hrsg.: Aktionsbündnis gegen AIDS

V.i.S.d.P.: Klaus Koch

Redaktion: Sabine Schöll, Marco Alves

Layout: steffengrashoff@web.de

Druck: printmedien-jacobsen@t-online.de

#### Kontakt:

Aktionsbündnis gegen AIDS

Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin

Tel.: + 49 30 27 58 24 76

[info@aid-kampagne.de](mailto:info@aid-kampagne.de)

[www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)

Folgen Sie uns auf twitter und facebook

[www.twitter.com/aidskampagne](http://www.twitter.com/aidskampagne)

[www.facebook.com/aidskampagne](http://www.facebook.com/aidskampagne)

Nachdruck gegen Beleg und Quellenangabe frei.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Leben ist ein Menschenrecht!  
[www.aids-kampagne.de](http://www.aids-kampagne.de)

## Termine 2015

<b>03.06-06.06.2015</b>	Deutscher Evangelischer Kirchentag in Stuttgart
<b>06. Juni 2015</b>	<b>Deutschlandweit: 12. Nacht der Solidarität</b>
<b>07.06.-08.06.2015</b>	G7-Gipfel in Elmau
<b>21.09.-25.09. 2015</b>	UN Vollversammlung. Verabschiedung Post-2015 Entwicklungsagenda